Pfarrbrief

der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach

St. Ludwig - Aeschach, St. Pelagius - Oberreitnau,
St. Urban & Silvester - Unterreitnau

Advent und Weihnachten 2017

Es weihnachtet überall

Liebe Pfarranghörige,

Es ist jedes Jahr das gleiche Spiel!
Wir können uns vornehmen, was wir wollen, je näher das Fest rückt, desto mehr läuft uns die Zeit davon.
Die vier Wochen des Advents reichen ja vorne und hinten schon lange nicht mehr aus.

Kein Wunder, dass wir beinahe in jedem Jahr früher mit den Vorbereitungen beginnen. Kein Wunder, dass man sich bereits Anfang November, in den Einkaufspassagen der Städte auf Weihnachten einrichtet, dass die Werbung schon im Oktober vorweihnachtlich wird. Die Vorweihnachtszeit wird jedes Jahr länger, die Vorbereitungen immer intensiver und doch habe ich das Gefühl ,dass Weihnachten, eigentlich immer kleiner wird. Für die meisten ist schon am 25. Dezember die Weihnachtsstimmung zu Ende. Viele Geschäfte räumen bereits am Abend des 23. Dezember die Weihnachtsartikel ab und bereiten sich auf das nächste Ereignis vor.

Es ist ja eigentlich nicht verwunderlich, dass dass es nichts mehr zu feiern gibt, wenn vor lauter Planung und Organisation, vor lauter Rummel und Hektik das eigentliche des Festes immer mehr „erstickt“

Können wir überhaupt noch staunen, über das, was uns an Weihnachten berichtet wird? Haben wir uns noch irgendwo etwas von den großen Kinderaugen bewahrt, die dieses Fest für uns als Jungen und Mädchen so einzig aus dem ganzen Jahresablauf herausgehoben haben?

Unsere Krippen ,unsere Tannenbäume und all die Geschenke, sie bleiben hohl und leer, *ohne dieses Staunen,* da bin ich mir ziemlich sicher. Sie sind nichtssagend und ohne Bedeutung, wenn unser Erstaunen erstirbt. Weihnachten zu feiern, heißt für mich zuallererst, wieder staunen zu lernen: staunen über einen Gott, der sich um die Menschen sorgt, staunen über einen Gott, der diesen Menschen bis hin zur Menschwerdung nachgeht, staunen über einen Gott, der trotz aller Katastrophen, und trotz persönlicher Schicksalsschläge den Menschen
immer wieder deutlich macht, dass er uns nicht allein lässt und nie allein gelassen hat.

Weihnachten ist auch danken , Danken für das geschenkte Leben und die Talente , die Gott uns anvertraut hat. Wenn ich schon beim Danken bin , darf ich an dieser Stelle nicht versäumen mich bei meinemVorgänger Pfarrer W. Bihler für jede Art seines Entgegenkommens zu bedanken. Ich hoffe , dass er als „Ruhe-ständler“ weiter den Weg nach Aeschach findet und mit uns (hin und wieder) seinen Glauben feiert. Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Aushilfspriester, die jedes Wochenende oder sonst wie auch immer für mich / für uns zur Verfügung stehen. Bedanken möchte ich mich bei jedem einzelnen Christen unserer PG , der in dem zu Ende gehenden Jahr 2017 für diese Gemeinschaft gelebt, gebetet und mit seinem Dasein bereichert hat.
Ihnen allen, Ihren Familien, Freunden und Nachbarn wünsche ich noch ein paar stressfreie Tage im Advent ,ein gesegnetes Weihnachtsfest- und ein glückliches , gesundes Jahr 2018 !

Mein besonderer Gruß gilt den Kranken und Einsamen ,den Neuzugezogenen und nicht zuletzt - jenen, die sich nach einem neuen Aufbruch in ihrem Leben sehnen!

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr

Dank und Neujahrswünsche

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen des Pfarrgemeinderates St. Pelagius Oberreitnau bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, alle örtlichen Vereinen und Verbänden für Ihre geleistete Arbeit, Ihr Engagement und für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2017 in unserer Pfarrei ganz herzlich bedanken.

Für 2018 wünsche ich Ihnen gute Gesundheit, Freude und Liebe bei Ihrem Dienst, Kraft und Mut für das kommende Jahr, ein friedliches Miteinander.

Ihr PGR U. Kohler

Ansprache einer Kerze im Advent

Ihr habt mich angezündet und schaut
– nachdenklich oder versonnen – in mein Licht.
Vielleicht freut Ihr Euch auch ein wenig dabei.
Ich jedenfalls freue mich, dass ich brenne.

Wenn ich nicht brennen würde, läge ich
in einem Karton zusammen mit anderen,
die auch nicht brennen.
In so einem Karton haben wir keinen Sinn.
Da liegen wir nutzlos herum.
Einen Sinn habe ich nur, wenn ich brenne.
Und jetzt brenne ich.

Aber seit ich brenne, werde ich kürzer,
immer ein bisschen mehr.
Das ist schade.
Ich kann mir schon ausrechnen, wann ich so kurz bin,
dass ich nur noch ein kleines Stümpfchen bin.
So ist das! Es gibt nur zwei Möglichkeiten;
entweder ich bleibe ganz und unversehrt
und im Karton, dann werde ich nicht kürzer,
dann geht mir nichts ab, aber dann weiß ich,
wofür ich da bin,

aber um den Preis, dass ich etwas geben muss
von mir selbst, mich selbst.
Das ist schöner, als kalt und sinnlos im Karton.

So ist das auch mit Euch Menschen, genauso:
Entweder Ihr bleibt für Euch, dann passiert Euch nichts, dann geht Euch nichts ab, aber dann wisst Ihr eigentlich nicht so recht: warum.

Dann seid Ihr wie die Kerzen im Karton; oder Ihr gebt Licht und Wärme, dann habt Ihr einen Sinn, dann freuen sich die Menschen, dass es Euch gibt, dann seid Ihr nicht vergebens da.
Aber dafür müsst Ihr etwas geben von Euch selbst, von dem was in Euch lebendig ist:
von Eurer Freude und Eurer Herzlichkeit,
von eurer Treue und Eurem Lachen,
von Eurer Traurigkeit und Euren Ängsten
und Sehnsüchten:
Ihr braucht keine Angst zu haben, dabei kürzer zu werden.
das ist nur äußerlich. Innen werdet Ihr immer heller.

Ich bin nur eine kleine, einzelne Kerze.
Wenn ich alleine brenne, ist mein Licht nicht sehr groß,
und die Wärme, die ich gebe, ist gering.
Aber mit anderen zusammen ist das Licht groß
und Wärme stark.
Aber auch ein einziges Licht durchdringt
schon die Dunkelheit.

Lasst Euch deshalb Mut machen und Euch anzünden,
brennt und leuchtet und wärmt!
Das ist der Sinn Eures Lebens, wie es der Sinn einer einfachen Kerze ist.
Und wenn Ihr Zweifel habt, ob das stimmt,
dann zündet eine Kerze an und schaut in die lebendige Flamme

HANS ALBERT HÖNTGES

Nicht aufhören zu träumen

Auch unser neuer Pfarrer Darius Niklewicz bringt Träume mit für unsere Pfarreiengemeinschaft. Seine große Vision ist eine Kirche aus „lebendigen“ Steinen, die alle unterschiedlich sein dürfen: groß, klein, mittelgroß, alt, neu … aus verschiedenen Substanzen und Steinbrüchen, aber auch angeschlagene, zerbrechliche oder unförmige sind willkommen. Alle diese Steine ergeben dann zusammengefügt ein ganz besonders Haus, das einlädt zu kommen und mitzumachen. Dieser Traum von unserem Pfarrer ist nicht etwas völlig Fremdes für uns, aber wohl doch immer wieder wert, darüber neu nachzudenken, was zu tun ist, damit alle einen guten Platz haben und sich in der Gemeinschaft gehalten und geborgen wissen. Keine leichte Aufgabe, denn jeder hat halt doch so seine eigenen Vorstellungen und Bedürfnisse, wie das gehen soll.

Aber gerade in der Vielfalt unserer eigenen Wünsche liegt auch eine große Chance, wenn wir sie miteinander teilen.
Und so ist es zunächst einmal der Wunsch von unserem Pfarrer, weiter Kinder-, Familien- und Jugendgottesdienste anzubieten und auszubauen. Hier gibt es verschiedene Formen: die meditative Form, die uns in Langsamkeit zu unseren inneren Bildern führt und so Gott spürbar macht oder die Form, die uns über Außenbilder und Aktivitäten zur Innenwelt verhilft, mehr im Schonraum einer kleinen Gruppe oder in der großen Gemeinschaft oder noch vielen anderen Formen, die ausprobiert werden wollen. Es wäre schön, wenn sich Teams fänden, die hier Aufgaben übernehmen möchten. Ende Januar gibt es dann ein Treffen, an dem sich die einzelnen Teams vorstellen, sich miteinander über ihre Inspirationen und Ideen austauschen und Termine festlegen.
Gerne bin ich, nachdem ich von Pfarrer Niklewicz gebeten wurde, diese Zeilen zu schreiben, Brücke für dieses lebendige Haus zwischen dem, was bisher war und dem, was in Zukunft
möglich sein wird.

Gisela Jobst

Pinnwand, Pinnwand, Pinnwand

Adveniat – für Menschen in Lateinamerika

Als Christen wissen wir, dass es zur Botschaft der Bibel ebenso wie zum Auftrag der Kirche gehört, für die Belange der Armen und Entrechteten einzutreten. Dazu zählt auch, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine gerechte Entlohnung einzufordern.
Die Kirche in Lateinamerika und der Karibik lässt die Menschen in solch himmelschreienden Situationen nicht allein. Sie steht an der Seite der Ausgebeuteten und aller, die in menschenunwürdigen Verhältnissen arbeiten müssen. Hierauf macht uns die diesjährige ADVENIAT-Aktion unter dem Motto „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ aufmerksam.

Mit der ADVENIAT-Kollekte am Weihnachtsfest unterstützen wir auch dieses Engagement. Durch eine großherzige Spende zeigen wir unsere Solidarität, besonders mit den Armen und Ausgebeuteten. Bleiben wir mit ihnen auch im Gebet verbunden

Adveniat Spendentüte ist im Pfarrbrief beigelegt

Pinnwand, Pinnwand, Pinnwand

Heilig Abend
extra für kleine Kinder & junge Familien

Zum ersten Mal bieten wir am Heilig Abend 16.30 H für kleine Kinder und junge Familien kindgerechtes Spiel zum Thema : „Herbergsuche“,das von vielen Kinder unserer Pfarrgemeinde St. Ludwig mitgestaltet wird. Wir bieten auch an diesem Sonntag um 22.30 H die traditionelle Christmette, zu der wir alle gläubigen Christen unserer Gemeinde und alle Gäste von nah und fern herzlich einladen möchten.

Grund zur Freude

Alle Unterreitnauer können sich endlich auf ihre Gottesdienste in der neu sanierten Kirche freuen. Unser 1. Gottesdienst planen wir an Weihnachten . Es wäre schön wenn Sie uns davor bei den Aufräumungsarbeiten helfen könnten. Vielen Dank im Voraus!

Gottesdienstzeiten am Stephanstag 26.12.17

St. Ludwig um 9. 00 Uhr , St. Pelagius um 10.30 Uhr und St. Urban & Silvester um 10.30 Uhr .
Die musik. Gestaltung der Gottesdienste übernimmt in Oberreitnau der Mashiti Chor und in Unterreitnau freut man sich schon auf die Jungbläsern .

Von der **Weihnachtsbotschaft** bewegen lassen

An Sylvester, Sonntag, 31. Dezember 2017, laden die Tanzpädagoginnen Christina Stauder und Gertrud-Maria Chupik um 11.45 Uhr (nach dem Gemeindegottesdienst) zu einer bewegten Stunde mit Kreis- und Gebärdentänzen in die Kirche St. Ludwig ein. Mit Körper, Geist und Seele wollen wir nochmals tiefer in das Weihnachtsgeheimnis eintauchen und so gestärkt ins Neue Jahr gehen.

Christina Stauder und Gertrud-Maria

Pinnwand, Pinnwand, Pinnwand

Epiphanie = Das Dreikönigsfest fällt 2018 auf einen Samstag (6. Januar)

Wissenswertes:

Anlass für die Feierlichkeiten ist eine bekannte Erzählung aus der Bibel. Demnach folgen die Heiligen Drei Könige - auch Weise aus dem Morgenland oder "Sterndeuter" genannt - dem Stern von Bethlehem. Dieser führt sie in einen einfachen Stall, in dem das Jesuskind geboren wurde. Allerdings: Ob es sich wirklich um drei Könige handelt, ist unklar. Im Neuen Testament der Bibel gibt es dazu keine Angabe. Die Legende von den Dreien entstand erst später.
Die Namen Caspar, Melchior und Balthasar tauchen erstmals in Legenden aus dem 6. Jahrhundert auf. Dabei stehen drei kirchliche Segnungen im Mittelpunkt: Die Wasserweihe als Erinnerung an die Taufe Jesu, die Segnung des Weihrauches zur Erinnerung an die Opfergaben der drei Weisen und die Weihe und Ausräucherung der Häuser.
Die drei Weisen werden auch Könige genannt, weil sie wohl Fürsten im Morgenland waren oder aus königlichem Geschlecht stammten. Heute glaubt man zu wissen, dass es sich um drei hochgelehrte Magier gehandelt hat, die einem seltenen Stern gefolgt sind und dabei in Bethlehem landeten. Sie führten "königliche Geschenke", nämlich Gold, Weihrauch und Myrrhe mit sich und wurden so zu "Königen".
Aus den „Heiligen Drei Königen“ sind in unserer Zeit die Sternsinger hervorgegangen. Dabei schlüpfen Kinder und Jugendliche in orientalische Gewänder und ziehen als „Heilige Drei Könige“ von Haus zu Haus. Sie singen, beten und erbitten den Segen für das Haus und dessen Bewohner. Begleitet werden die drei Könige dabei von einem Sternträger. Die Sternsinger sammeln jeweils in einer landesweiten Aktion für caritative Zwecke.

Pinnwand, Pinnwand, Pinnwand

Aussendung der Sternsinger in unseren 3 Gemeinden

(Oberreitnau & Unterreitnau um 9. 00 , in Aeschach um 10.30 Uhr)

Die musikalische Gestaltung an diesem Tag übernimmt in St. Ludwig die Blasmusik Aeschach

Jahresempfang

Am 14. Januar gleich nach dem Gottesdienst (um 9.00 Uhr)
findet im Liberatushaus der alljährliche Jahresempfang (für Oberreitnau & Unterreitnau) statt ,zu dem alle eingeladen sind.
Auf Ihr Kommen freut sich die politische wie die kirchliche Gemeinde St. Pelagius & St. Urban u. Silvester.

Dank

Wir sagen allen Chören , Musikfreunden, die in dieser Zeit der Weihnacht unsere Gottesdienste musikalisch mitgestalten ein herzliches Vergelt`s Gott! Unser extra Dankeschön gilt unseren Organisten nicht zuletzt Prof. Günther Holger Maximilian Antesberger, Wolfgang Merk und Alois Eibl, der im kommenden Jahr den Dienst des Hauptorganisten in unserer PG übernimmt. Wir danken ihm für seine Zusage und wünschen ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute

70 Jahre Katholischer Frauenbund
St. Ludwig Lindau-Aeschach

Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

1904 wurde in Augsburg der Kath. Frauenbund gegründet. Bereits 1913 schlossen sich Frauen der Stiftspfarrei diesem Verband an. Aeschach wurde 1938 eine eigene Pfarrei. In den Kriegsjahren waren christliche Aktivitäten unerwünscht. Nach den Kriegswirren gründete 1947 Frau Maria Jeck mit Gleichgesinnten den Zweigverein
St. Ludwig - Aeschach.

Mit kurzer Unterbrechung durch Frau Ostler und Frau Grobenstieg führte sie unseren Frauenbund bis zum Jahre 1977. Als Nachfolgerin leitete Frau Anneliese Herold mit ihrem Team bis 2005 den

Zweigverein. Heute wird diese Aufgabe von einem gleichberechtig-tem Führungsteam wahrgenommen. Unser Zweigverein hat zur Zeit 72 Mitglieder. Er ist eine Gemeinschaft von Frauen die sich aus unterschiedlichen Berufen und Altersstufen zusammensetzt.

Jeden ersten Dienstag im Monat, bisher war es Mittwoch, findet nach dem Morgenlob ein gemeinsames Frühstück statt. Dabei stellen wir immer ein kurzes Thema vor. In diesem Jahr möchten wir Kapellen aus dem Lindauer Umfeld kennenlernen.
Das Jahresprogramm richtet sich nach den Wünschen und Ideen der Mitglieder und umfasst einen weiten Themenbogen. Mit den abendlichen Veranstaltungen wollen wir auch jungen Frauen aus unserer Pfarrei die Möglichkeit geben zu kommen und sich vielleicht auch einzubringen.

Zum Jubiläumsfest haben wir das Thema „Unser Frauenbund – eine Perlenschnur“ ausgewählt.
Jede einzelne Perle ist für sich selbst schon ein wertvolles Schmuckstück, aneinander gereiht werden sie ein besonderes Kunstwerk. Zusammen brauchen sie die Schnur, an die sie gebunden, verknotet werden, für einen gemeinsamen Halt.

Ihr Frauenbund Aeschach

Sie wollten schon immer mal die Kirche verändern?

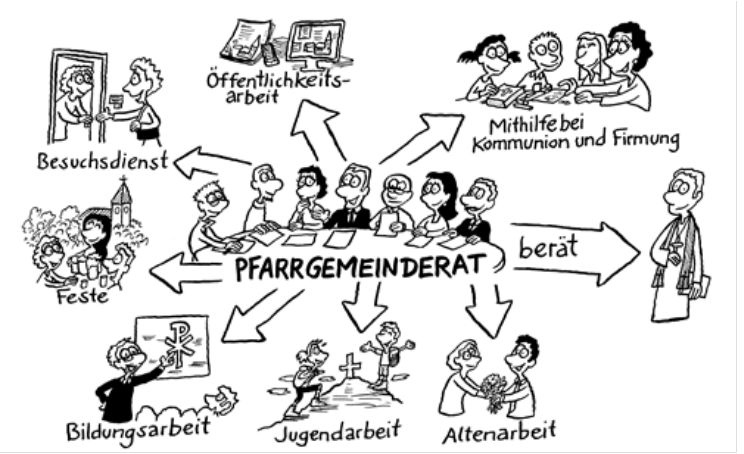
Hier kommt die Gelegenheit dazu!

Veränderungen beginnen meist im Kleinen bevor sie eine große Wirkung entfalten - selbst der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt!

Am 25. Februar 2018 wird der neue Pfarrgemeinderat gewählt – die Möglichkeit für Sie, das Gemeindeleben in St. Ludwig mitzugestalten und Ihre Ideen einzubringen?

Für die spannende Aufgabe als Pfarrgemeinderat/-rätin suchen wir „Mitmacher“, die gerne Menschen zusammenbringen, Andere ansprechen und „mitnehmen“ sowie Impulse für eine lebendige Gemeinde geben wollen.

Wir verstehen den Pfarrgemeinderat als Forum einer vielfältigen Gemeinde, in der sich viele aktiv an verschiedenen Stellen einbringen.



Sei es in der Gestaltung des musikalischen Angebots, der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit oder in der öffentlichkeitswirksamen Darstellung unseres Gemeindelebens. Natürlich ist diese kleine Aufzählung nur beispielhaft für die Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Pfarrgemeinde.
Die Pfarrgemeinderäte sind dabei ausdrücklich nicht diejenigen, die alles selber machen - im Gegenteil – die einzelnen Mitglieder des Pfarrgemeinderates sollen möglichst viele Teams und Gruppen anleiten und ihre Ideen unterstützen bzw. deren Anliegen im Pfarrgemeinderat vertreten.

Haben wir Ihr Interesse am Mitmachen geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Kandidatur zum nächsten Pfarrgemeinderat!
Fragen zu einer Kandidatur beantworten gerne:

- Klaus Metzger, fon: 65 35, mail: metzger.lindau@online.de
- Reinhard Sechser, fon: 98 96 99, mail: familie.sechser@t-online.de
- Heiner Stauder, fon 304 41 67, mail: stauderinsel@gmx.de
- Peter Eisele, fon: 083 89-888 99 99, mail: peter.eisele@bistum-augsburg.de
- Barbara Lamina, fon: 29 78 67, mail: barbara.lamina@t-online.de

Reinhard Sechser und Klaus Metzger
(stellvertretend für den aktuellen PGR)

Und wie wird der neue Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt?

Die Wahl des neuen PGR am 25.02.2018 erfolgt auf der Grundlage der im Bistum Augsburg gültigen „Wahlordnung für den Pfarrgemeinderat“ vom 21.06.2013.
Sie ist im Internet zu finden unter:

https://bistum-augsburg.de/Raete-Kommissionen/Dioezesanrat/Satzungen

Organisation und Durchführung liegt in St. Ludwig in den Händen des sechsköpfigen Wahlausschusses. Die folgenden fünf Mitglieder wurden von der Kirchenverwaltung und dem jetzigen PGR gewählt: Frau Renate Poralla und die Herren Herbert Fuchs, Siegfried Neugart, Helmut Strunz (stellvertr. Vorsitzender) und Heiner Stauder (Vorsitzender). Dazu kommt als „geborenes“ Mitglied Herr Pfarrer Niklewicz.

Wie viele Mitglieder des neuen PGR werden gewählt?
Unsere Pfarrei St. Ludwig hat etwas weniger als 3.000 Mitglieder. In Gemeinden dieser Größe liegt die Zahl der zu wählenden Mitglieder des PGR zwischen neun und zwölf. Der jetzige PGR hat sich für **neun** zu wählende Mitglieder entschieden. Darüber hinaus können nach der Wahl weitere drei Personen von den Gewählten hinzugewählt werden.

Wer darf wählen?
Alle Angehörige unserer Pfarrgemeinde, die das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Wer darf gewählt werden?
Als Kandidaten/Innen können alle Angehörige unserer Pfarrgemeinde aufgestellt werden, die das 16. Lebensjahr vollendet haben. Bei neun zu wählenden PGR-Mitgliedern kann auch ein/e Person kandidieren, die nicht in unserer Pfarrgemeinde wohnt, aber aktiv an ihrem Leben teilnimmt und hier aktiv mitarbeitet.

Wie wird man Kandidat/in?
Jedes Mitglied unserer Pfarrei ist berechtigt, Kandidaten/Innen vorzuschlagen - und sich vorschlagen zu lassen. Dazu liegen Formulare in der Kirche aus. Dort befindet sich auch eine Box, in der die ausgefüllten Formulare geworfen werden können. Sie können auch (bitte im verschlossenen Couvert)im Pfarrbüro abgegeben bzw. in dessen Briefkasten eingeworfen werden.

Die Vorschlagsfrist endet am 17. Dezember 2017
(Dritter Adventssonntag).
Der Wahlausschuss prüft die bis dahin eingegangenen Vorschläge am Jahresbeginn und gibt am 13./14.01.2018 im Gottesdienst und durch Anschlag die Kandidatenliste bekannt. Anschließend können innerhalb von zwei Wochen (bis zum 28.01.2018) nochmals Kandidaten/Innen vorgeschlagen werden, wobei dann für jeden Kandidaten fünf Unterschriften von Wahlberechtigten nötig sind.

Wann und wo findet die Wahl statt?
Zeitdauer (Uhrzeit) und Ort (Wahllokal) der Wahlhandlung werden zwei Wochen vor dem Wahltermin (25.02.2018) durch Verkündigung im Gottesdienst und durch Anschlag bekannt gegeben.

Ist Briefwahl möglich?
Ja, Briefwahl ist grundsätzlich möglich. Falls Sie keine weiteren Informationen erhalten, bitten wir Sie, Briefwahlunterlagen bis spätestens drei Tage vor dem Wahltag, dh. bis zum 22.02.2018, im Pfarrbüro zu beantragen. Die ausgefühlten Briefwahlunterlagen müssen vor Schließung des Wahllokals beim Wahlausschuss eingegangen sein.
Weiteres
Der Wahlausschuss wird Sie falls nötig über nähere Details durch Verkündigung im Gottesdienst, durch Anschlag oder über den Kirchenanzeiger informieren. Er bittet Sie alle, sich aktiv an der Wahl zu beteiligen – sowohl an der Wahlhandlung selbst als auch bei der Aufstellung von Kandidaten/Innen. Wir freuen uns, wenn Sie wählen gehen oder gar bereit sind, im künftigen PGR mitzuarbeiten.

Heiner Stauder (fon: 3044 167; e-mail: stauderinsel@gmx.de)

Näheres über meine Aufgaben
als Gemeindereferent der PG Lindau Aeschach

Viele haben meinen beruflichen Wechsel in die Gemeindeentwicklung mitbekommen und möchten nun wissen, welche Aufgabengebiete ich 2018 in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach übernehme. Mit Pfarrer Niklewicz habe ich für meine 11 Stunden folgende Aufgaben besprochen:
Vorbereitung der Jugendlichen auf die Firmung, Wortgottesdienst im Altenheim, Mitarbeit im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Homepage) Vorbereitung und Gestaltung des Taizé-Abendlob, Pastoralrat, die Übergabe der Sternsinger-Aktion in St. Ludwig.
Zudem haben wir ein spannendes Projekt zum Thema Telefon vor, das ich in einem weiteren Beitrag beschreibe. Natürlich gibt es noch viele weitere Arbeiten, die erledigt werden müssen. Bei Fragen zu meinen Aufgaben – auch als Gemeindeentwickler in den Dekanaten Lindau, Sonthofen und Kempten sprechen Sie mich doch einfach an!

Projekt Telefon

Sicher ging es Ihnen schon genauso. Sie rufen jemanden an und der Anrufbeantworter meldet sich. Vielleicht haben Sie dann auch einfach wieder aufgelegt, ohne eine Nachricht zu hinterlassen. Zugegeben, wir können nicht immer alle Anrufe persönlich entgegennehmen und der Anrufbeantworter ist uns da eine wichtige Hilfe, aber es ist schöner, mit einem Menschen zu sprechen.
Genau das möchten wir in der Pfarreiengemeinschaft aufbauen.
Dazu zwei Überlegungen:

1. Ein Anrufbeantworter speichert nur den Anruf. Eine Person kann mehr! Natürlich auch einfach das Anliegen des Anrufers aufnehmen aber sie kann auch einfache Auskünfte geben und ganz wichtig – im Notfall auch den Pfarrer oder eine andere Person informieren.

2. Wir Menschen erwarten einen Ansprechpartner während der normalen Geschäftszeiten also Werktags von ca. 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Ein großer Teil dieser Zeit wird bereits durch die Sekretärinnen abgedeckt. Aber es gibt Stunden, in denen niemand an das Telefon gehen kann. Genau um diese Zeiten geht es bei dem Projekt. Wie dies genau funktionieren kann, erkläre ich Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.
Könnte es auch etwas für Sie sein für ca. 2-3 Stunden Anrufe an die Pfarreiengemeinschaft persönlich entgegenzunehmen? Dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro von St. Ludwig oder direkt bei Peter Eisele

Sternsinger 2018

Auch 2018 ziehen wieder die Sternsinger durch die Pfarreiengemeinschaft. Dieses Mal ist das Motto „Gemeinsam gegen Kinderarbeit“ In der Pfarrei St. Ludwig (Lindau-Aeschach) werden wieder die Familien besucht, die sich bereits letztes Jahr angemeldet haben oder die sich neu auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft anmelden. In St. Pelagius (Oberreitnau) wird versucht, dass möglichst alle Familien besucht werden. Da auch dieses Jahr nicht sicher ist, ob genügend Gruppen zustande kommen, bitten wir Sie, sich auf alle Fälle ebenfalls auf der Homepage anzumelden. In Urban und Silvester (Unterreitnau) werden alle Familien besucht.
Der Informationsabend über die diesjährige Sternsingeraktion und weitere Informationen findet für die ganze Pfarreiengemeinscchaft am Donnerstag, 21. Dezember 2017 um 16.00 Uhr in St. Ludwig statt. Hierzu sind alle Kinder und Jugendlichen eingeladen, die als Sternsinger unterwegs sein wollen.

Firmung

Die Vorbereitung zur Firmung hat bereits begonnen. Die Bewerber werden sich in Gruppen zu ca. 8 – 12 Jugendlichen vorbereiten. In einem gemeinsamen Gespräch legen die Jugendlichen fest, welche Aktionen sie mitmachen möchten. Dabei wählen sie aus drei Themengebieten aus. 1. Gottesdienste: Den Jugendlichen werden verschiedene Gottesdienste aus der Pfarrei oder aus der Region vorgeschlagen, an denen sie gemeinsam teilnehmen können. 2. Aktionen: Von Bibelwanderung über Hochseilgarten bis zur Tafel – auch hier sollen die Jugendlichen die Aktion wählen, die sie interesssiert. 3. Thematische Abende: Hier werden 4 Themen vorgegeben.
Wann und wo die Firmung stattfinden wird ist noch nicht klar.

Ihr Peter Eisele

Unsere neuen Minis in St. Ludwig

Am 26. November 2017 wurden im Rahmen der Sonntagsmesse in St. Ludwig sechs neue Ministrantinnen und Ministranten feierlich in die Gemeinschaft aufgenommen. Damit konnten die positiven Zuwachszahlen aus den vergangenen Jahren bestätigt werden und die Ministrantenanzahl auf 36 gesteigert werden.

Pfarrer Dariusz Niklewicz wünschte den Neuen, Elisabeth Bustamante, Joel Kollnig, Josua Kollnig, Lionel Schäfler, Josua Thielow und Annalena Zeibig viel Freude und Ausdauer bei ihrem Dienst. Nachdem sie in den letzten Wochen und Monaten unter der Anleitung von Pfarrer Niklewicz und den älteren Ministranten begleitet und vorbereitet wurden, legten sie im Beisein der versammelten Gemeinde ihr Ministrantenversprechen ab. Nach der Segnung überreichten ihnen die älteren Minis als kleines Willkommensgeschenk einen Notizblock mit aufgedrucktem Ministrantenlogo, einen Ausweis und eine Urkunde. Sarah Morgenschweis, Mitglied des dreiköpfigen Leitungsteams der Ministranten St. Ludwig, äußert sich erfreut: „Da die neuen Minis ja bereits schon in den letzten Monaten auf Probe ministriert und an unseren vielfältigen Angeboten innerhalb der Ministrantenpastoral teilgenommen haben, konnten wir sie bereits kennenlernen. Ich finde, dass jeder von Ihnen unsere Ministrantengemeinschaft bunter macht und bereichert.“

Benedikt Chupik

Unser Miniausflug zum Europa-Park nach Rust

Nach zwei Jahren war es endlich wieder soweit, die Ministranten aus Aeschach und Unterreitnau fuhren am Samstag, den 22.07.2017, in den Europa-Park. Früh morgens um 6:15 Uhr ging es für die 38 Minis gemeinsam mit sieben Betreuern mit dem Bus los, ehe sie drei Stunden später vorfreudig in Rust ankamen. In kleine Gruppen aufgeteilt, erkundigten sie den ganzen Park. Von der Looping-Achterbahn „Blue Fire“ über die Wildwasserbahn im Bereich „Österreich“ bis hin zu einer Tour mit dem Europa-Park-Express war alles für Groß und Klein dabei. Nach einer frischen Abkühlung beim Fjord-Rafting ging es ab auf die blitzschnelle Holzachterbahn. Leider waren die Wartezeiten ziemlich lang, aber bei strahlendem Sonnenschein sehr erträglich. Nach dem erfolgreichen Tag im Park ging es vor der Abfahrt weiter mit lustigen Gruppenspielen auf dem Parkplatz. Schlussendlich waren alle müde und blickten mit Vorfreude auf den nächsten Ministrantenausflug. Alles in allem war es ein erfolgreicher und schöner Tag, der alle gefallen hat.

Valentina Walser, Saskia Roth

Auf jeden kommt es an!
Melde dich bei uns!

Liebe Gemeinde,

wir, die Oberreitnauer Ministranten, möchten uns gerne kurz vorstellen. Unsere kleine Gruppe besteht derzeit aus 11 Ministranten; Boschner Max, Briesner Kira, Bunic Fabio und Marian, La Marca Chiara, Planatscher Anne, Weixler Felix und Robin, Wochner Eric und Simon, Zimmermann Teresa.

In einem Turnus von 4 Wochen treffen wir uns zur Gruppenstunde, in der wir nach einem gemeinsamen Essen den neuen Ministrantenplan ausarbeiten.

Außerdem planen wir Gottesdienste, bringen uns in der Gemeinde ein, durch z.B. einen Besuch der Senioren, einer Vorstellung des Ministrantendienstes den neuen Kommunionkindern und starten verschiedene Verkaufsaktionen, um unsere Kasse aufzufüllen. Natürlich darf der Spaß auch nicht zu kurz kommen – auch Freizeitaktivitäten wie z.B. eine gemeinsame Weihnachtsfeier, Eis essen gehen und Ausflüge jeglicher Art sind geplant.
Falls wir dein Interesse geweckt haben, dann melde dich bei uns.

Francesca La Marca mit den Ministranten

Neues aus Unterreitnau

Patrozinium

Mit dem Festgottesdienst am 31. Dezember um 9 Uhr feiern wir gleichzeitig auch das Patrozinium des Heiligen Silvester. Wir wollen anschließend das Jahr 2017 mit einem Umtrunk ausklingen lassen und auch schon auf das neue Jahr anstoßen.

Sternsinger

Auch 2018 ziehen die Sternsinger in Unterreitnau wieder von Haus zu Haus, um den Segen Gottes zu den Menschen zu bringen und für notleidende Kinder in aller Welt zu sammeln. Kinder ab der 2. Klasse sind herzlich eingeladen, bei der Aktion dabei zu sein. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Frau Nachbaur (Tel. 2600898). Zur Vorbereitung treffen sich alle am Mittwoch, 3. Januar 2018 um 15 Uhr im Pfarrheim. Wir freuen uns auf viele kleine und große Könige und Sternträger und auch über Erwachsene als Begleitpersonen. Es wäre schön, wenn wir vier Gruppen zusammenstellen könnten, damit wieder alle Familien in Unterreitnau besucht werden können.

Freitagsfrühstück

Seit April d.J. kommen wir zu den Gottesdiensten im Pfarrheim zusammen, da unsere Kirche eine Baustelle ist: Handwerker sägen und hämmern, bessern Dachbalken aus, klopfen bröckelnden Putz von den Wänden und sorgen dafür, dass unsere Kirche für die Zukunft standfest und sicher ist, und wir uns in diesem prächtigen Raum bald wieder zu Gottesdiensten und Andachten versammeln können.
In der räumlichen Enge des Pfarrheims haben wir uns als Gemeinde neu erfahren:

Baustelle Kirche

Seit April d.J. kommen wir zu den Gottesdiensten im Pfarrheim zusammen, da unsere Kirche eine Baustelle ist: Handwerker sägen und hämmern, bessern Dachbalken aus, klopfen bröckelnden Putz von den Wänden und sorgen dafür, dass unsere Kirche für die Zukunft standfest und sicher ist, und wir uns in diesem prächtigen Raum bald wieder zu Gottesdiensten und Andachten versammeln können.
In der räumlichen Enge des Pfarrheims haben wir uns als Gemeinde neu erfahren:

Wir sind zusammengerückt, mussten immer wieder improvisieren und auf manches verzichten, aber es gab auch viel Verständnis und Rücksicht füreinander und für die ungewohnte Situation. Dafür der ganzen Gemeinde ein großes DANKE! Wir waren miteinander „Gottes Volk unterwegs“, wie das II. Vatikanische Konzil „Kirche“ definiert hat. Und so sollten wir uns auch für die Zukunft als Gemeinde sehen und verstehen: Miteinander unterwegs sein auf dieser „Baustelle Kirche“, daran mitarbeiten als Gottes Handwerkerinnen und Handwerker, mitgestalten und mitbauen nach den je eigenen Fähigkeiten und Interessen. Nicht nur weil wir – meist als kleine Kinder – getauft wurden, sondern weil uns diese Gemeinde, die Menschen hier wichtig sind und vor allem, weil Gott uns wichtig ist, dieser unergründliche Gott, den uns Jesus als den liebenden und barmherzigen Vater erklärt hat. Und weil eben dieser Jesus uns eine Vision vom Leben, vom Füreinander und Miteinander aufgezeigt und vorgelebt hat, die bis heute begeistern kann. „Einer hat uns angesteckt mit der Flamme der Liebe, einer hat uns aufgeweckt und das Feuer brennt hell“, so beginnt ein modernes Kirchenlied; angesteckt, vielleicht nicht unbedingt schon zu überschwänglicher Begeisterung, aber zu vorsichtiger Neugier, zu noch zaghaftem Interesse am Mitgestalten und Mittun, zu der Freude am Feiern und Beisammen-sein, zu der Bereitschaft, die eigenen Fähigkeiten einzubringen und eventuell ganz ungeahnte Talente zu entdecken.
Sich anstecken lassen und andere anstecken, das ist der Weg auf dem „Kirche“ entsteht, die Kirche Jesu Christi.

Lassen Sie sich anstecken, mitzugehen und mitzumachen, dabei zu sein als Baumeisterinnen und Baumeister der „Kirche“ in Unterreitnau, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste und Andachten, als Tischmütter und Tischväter (ja, auch als Väter!) bei der Hinführung

zur Erstkommunion, als Helferinnen und Helfer bei Gemeindeveranstaltungen und schließlich auch als Mitglieder im nächsten Pfarrgemeinderat.

Für die „Baustelle Kirche“ werden viele Hände gebraucht! Bringen Sie sich ein ganz nach Ihren persönlichen Fähigkeiten und nach Ihren zeitlichen, beruflichen und familiären Möglichkeiten – Sie werden gebraucht!

Ich würde mich sehr freuen, wenn sich für die Pfarrgemeinderatswahl am 25. Februar 2018 ausreichend Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stellen würden, sodass dann in einer größeren Runde gemeinsam neue Wege gesucht, gefunden und begangen werden können, Wege für die Kirche unterwegs.

Ursula Klumpp

L E B E N S P U N K T E

Seit Juli 2017 empingen das Sakrament der Taufe:

St. Ludwig

Maximilian Philipp Strube, Maximilian Leopold Steck, Amelie Nadine Bittdorf, Diego Pero Luccerini, Carl Leopold Lindner, Helena Sophie Meyer, Mendonca Fabian Maják, Emilie Eveline Josephine Seitz, Emil Lingen,

St. Pelagius

Sutter Eliah, Grzesik Nils, Giselbrecht Samantha, Siebert Nia, Mae Luoise Engelbert, Marlon Leoews Engelbert, Boschert Coralie Sophie

In dieser Zeit haben sich das Ehesakrament einander angetraut

St. Pelagius

Brey Lukas und Merz Mirjam , Bosio Kevin und Kranz Anne Cornelia
Reischmann Martin und Ambs Manuela

Seit Juli 2017 mussten wir uns verabschieden von:

St. Ludwig

Helga Doll, Erich Knobelspies, Rosalia Betz, Johann Hermann, Elisabeth Oberhofer, Elisabetha Kramer, Cäcilia Ulbricht, Margarethe Adam, Maria Theresia Schmidt, Ernst Heimpel, Josefine Slipcevic, Hubert Schopf, Erika Böck, Marianne Friedl,Norbert Hattler, Franziska Fallaschek, Elisabeth Zoglauer, Anne Schmitt-Wirth,Walter Fuchs, Rudolf Serafini, Paula Alt, Ludwig Einsiedler,

St. Pelagius

Markus Jöller, Udo Statnik, Max Mendler, Anna Maria Wölfle, Hannelore Grath, Engelbert Mayer, Anni Grammel, Leni Kaeß, Theresia Ambs, Heidemarie Buch
Hilda Wiedrich, Sutter Eliah, Grzesik Nils, Giselbrecht Samantha, Siebert Nia
Boschert Coralie Sophie

St. Urban & Silvester

Maria Abler

Ein Klavier, ein Klavier

Lange ist es her, da wurden im Oberreitnauer Liberatushaus die Seniorennachmittage, Faschingsbälle oder Geburtstagsfeiern mit Klaviermusik begleitet.
Nachdem das alte Klavier seinen Dienst getan hatte und Kosten/Nutzen nicht mehr rentabel waren, blieb sein Platz leer. Bedarf besteht aber dennoch, das wird bei vielen Veranstaltungen schnell klar.
Oberreitnau ist ein musikalisches Dorf und viele Kinder und Jugendliche, aber auch Senioren, also viele Gemeindemitglieder könnten durch Ihr Solospiel oder die Begleitung von Instrumentalisten viel Freude bei ihren Zuhörern schaffen. Es ist mir ein Anliegen die Jugend in unserer Pfarrei zu fördern, die Menschen mit Musik auf vielfältige Weise zu erfreuen und die Generationen zusammenzubringen. Ein Klavier ist hierfür besonders gut geeignet.
Ich bedanke mich bei meinen Pfarrgemeinderatskollegen für ihr offenes Ohr und die wohlwollende Unterstützung.

Wir werden in den kommenden Monaten für die noch offenen 2.500 € Benefizkonzerte, Spendenaktionen und Kuchenverkäufe veranstalten. Wer uns gerne mit einer Spende unterstützen möchte kann diese auch auf das Konto der Kirchenstiftung Oberreitnau: DE76733698210103 mit dem Kennwort „Klavier“ überweisen. Selbstverständlich werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Allen Spendern und Gönnern heute schon ein herzliches Vergelts Gott!

Anita Zimmermann

Dank

Allen Kindern der 3. Klasse in Hoyren, Aeschach und Oberreitnau,die für unseren Pfarrbrief zu Weihnacht ihre Bilder zum Thama : Mein Weihnachten abgegeben haben, sage ich ein herzliches Vergelt`s Gott.

Wir durften für unseren diesjährigen Pfarrbrief nur zwei Bilder übernehmen. Das Glück hatten Emma Kaeß und Juli Nutzmann, bei dennen wir uns als Gemeinde extra bedanken möchten .

KINDERCHOR OBERREITNAU

In Oberreitnau gibt es seit Juni diesen Jahres einen Kinderchor, bei dem alle Kinder von 2. bis etwa 6. Klasse mitmachen dürfen.
Gleich in der ersten Probe stürmten zahlreiche Kinder den Jugendraum des Liberatushaus und es ging mit viel Freude und guter Laune ans Werk.
Inzwischen singen etwa 25 motivierte Mädchen und Jungs im Kinderchor Oberreitnau mit und alle sind zu einer tollen Gemeinschaft zusammengewachsen.
Im September durfte sich der Chor beim Begrüßungsgottesdienst für den neuen Pfarrer D.Niklewicz erstmals präsentieren. Das Publikum war begeistert und die Kinder waren mächtig stolz auf ihre bestandene „Feuertaufe“.

Derzeit wird fleißig für das **Weihnachtsmusical „Stern über Bethlehem“** geprobt, denn der Kinderchor wird dieses Jahr die Kindermette in der Oberreitnauer Kirche St. Pelagius gestalten. Die Weihnachtsgeschichte wird hier auf ganz besondere Weise erzählt, gespielt und natürlich gesungen.

Im Kinderchor werden sowohl kirchliche Kinder- und Jugendlieder gesungen, aber auch moderne weltliche Songs von Mark Forster oder Andreas Bourani finden im Programm des Chores ihren Platz.
Der Kinderchor probt jeden Freitag von 15.00 – 16.00 Uhr in den Jugendräumen des Liberatushauses unter der Leitung von Vanessa Schick und freut sich stets über ein neues, neugieriges und motiviertes Gesicht.

Vanessa Schick

Bei Fragen oder Informationen steht Ihnen Vanessa Schick gerne zur Verfügung. (vanessa-schick@hotmail.de)

Jugendchor „right now“

Liebe Gemeinde,

direkt nach den Sommerferien gab es für uns 2 große Aufgaben. Der Gottesdienst zum Pfarrfest am 24.09. wurde vom Jugendchor musikalisch umrahmt. Besonders freuten wir uns, dass Kinder, die im Frühjahr 2017 zur Kommunion kamen, mit ihren Geschwistern und Freunden am E-Piano und den Gitarren dabei waren. Besonders bereichert hat dieses Fest der neue Kinderchor, mit ihrem Willkommenslied für unseren Herr Pfarrer Niklewicz.

Vom großen Vorbereitungsteam der Pfarreiengemeinschaft wurde unserem Jugendchor die Aufgabe der musikalischen Gestaltung der Installation von Herr Pfarrer Niklewicz eine Woche später in der Pfarrkirche in Aeschach übertragen. Wir danken unseren Jugendlichen für die Probenarbeit und die Geduld, wenn wir mit den Besonderheiten der unterschiedlichen Kirchen und verschiedenen akustischen Gegebenheiten zurechtkommen müssen.

Unser nächstes Projekt ist die Mitwirkung beim Weihnachtsmusical mit dem Kinderchor. Am 24.12.17 wird es im Rahmen der Kindermette um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche in Oberreitnau aufgeführt.. Wir freuen uns, dass wir mit Vanessa Schick eine kompetente Musikerin und Pädagogin in unserer Pfarrgemeinde haben, die den neuen Kinderchor gegründet hat und ihn mit Schwung und Elan leitet.

Gerne erinnern wir uns daran, dass Mitglieder des Masithi Chors jahrelang unseren Jugendchor mit ihrem mehrstimmigen Gesang unterstützt haben. So ist es für unsere heranwachsenden Jugendlichen selbstverständlich, den neuen Kinderchor musikalisch und gesanglich zu begleiten.

Ebenso danken wir allen Eltern, Förderern und Gönnern, die unsere Arbeit im Hintergrund seit Jahren auf vielfältige Weise unterstützen.

Unser Zusammenhalt hat uns stark gemacht.

Anita Zimmermann

Ministranten St. Ludwig sagen Danke!

Mit dem letzten Krümelsonntag des Jahres am 19. November endete die Krümelsonntagssaison 2017. Seit Beginn der Saison im April wurden insgesamt circa 50 Kuchen von fleißigen Minis in Zusammenarbeit mit ihren Müttern und Vätern gebacken, die nach acht Sonntagsgottesdiensten zum Verkauf angeboten wurden. Vom Erlös flossen 50 % in unsere Jugendarbeit, die andere Hälfte wurde zu Gunsten der Renovierung der Jugendräume verwendet.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Kuchenkäuferinnen und -käufern, die unsere Jugendarbeit finanziell gefördert haben. Durch diese großartige Unterstützung erfahren wir eine große Wertschätzung für unseren Ministrantendienst und unsere Jugendarbeit, die uns auch weiterhin motiviert, unser Bestes zu geben.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auch im Jahr 2018 wieder durch Ihren Kuchenkauf unterstützen.

Benedikt Chupik

D

A

N

K

E

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Es begab sich aber zur der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie fandt keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen in den Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in einer Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.
LUKAS 2, 1 - 20

Wer macht mit? Weihnachts-Quiz

1. Welche Bedeutung hat das Wort Weihnachten? a) Selige Nacht b) Heilige Nacht c) Fröhliche Nacht
2. Was feiert das Christentum an Weihnachten? a) Die Geburt Jesu Christi b) Die Auferstehung Jesu Christi c) Die Himmelfahrt Jesu Christi
3. Wann gab es das erste Weihnachtsfest? a) 33 nach Christus b) 217 nach Christus c) 799 nach Christus
4. In welchem heutigen Land lebte der Heilige Nikolaus? a) Jordanien b) Ägypten c) Türkei
5. Was bedeutet das Wort Advent? a) Besinnung b) Ankunft c) Heilsbringung
6. Wem soll - gemäß dem liturgischen Kalender der katholischen Kirche - am Heiligabend besondere Erinnerung gelten? a) Adam und Eva b) Joseph und Maria c) Moses und Zippora
7. An welchem Tag wurde im frühen Christentum die Geburt Christi gefeiert? a) Am 6. Januar b) Am 20. April c) Am 18. November
8. In welcher Stadt wurde Jesus geboren? a) In Nazareth b) In Bethlehem c) In Jerusalem
9. Wie hießen die Heiligen Drei Könige? a) Balthasar, Melchior und Casper b) Balthasar, Melchior und Cäsar c) Balthasar, Melcher und Casper
10. Wer verbreitete die Sage vom Christkind? a) Papst Gregor II. b) Karl der Große c) Martin Luther

****

Auflösung: 1. b) Heilige Nacht 2. a) Die Geburt Jesu Christi 3. b) 217 n.Chr. soll es gewesen sein, zur Zeit von Gegenpapst Hippolyt. Doch erst 354 n.Chr., zur Zeit von Papst Liberius, erwähnt ein Dokument ("Chronographus anni 354") den 25. Dezember ausdrück-lich zum Geburtstag Jesu Christi. 4. c) Türkei. Nikolaus wirkte in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts als Bischof von Myra (Lykien). 5. b) Ankunft 6. a) Adam und Eva 7. a), b), c) Im frühen Christentum galt der 6. Januar (Epiphanias) als Weihnachtstermin, später auch der 20. April und 18. November. 8. b) Bethlehem 9. a) Balthasar, Melchior und Cas-per 10. c) Martin Luther - er verbreitete die Sage vom Christkind, das am 25. Dezember Geschenke verteilt, als Ersatz für den Nikolaus, der nach dem katholischen Festkalender am 6. Dezember die Kinder beschert. Das "protestantische Modell" setzte sich ab 1900 durch.

Hast du heute schon gelacht

Fritzchen und Opa

Fritzchen geht mit seinem Opa spazieren. Da pflückt der Opa einen Grashalm und steckt ihn in den Mund. Plötzlich fängt Fritzchen zu jubeln an: "HURRRAH!" Daraufhin fragt der Opa, was denn los sei. Fritzchen: "Ich kriege endlich ein eigenes Auto!"
Opa: "Warum denn das?" Fritzchen: "Mama und Papa haben gesagt, dass ich ein Auto bekomme, wenn der Opa ins Gras beißt."

Der Papst im Taxi

Der Papst ruft ein Taxi, um vom Flughafen ins Hotel zu kommen. Weil er sonst nie Autofahren darf, bittet er den Taxifahrer, ob er nicht fahren dürfe. Gesagt, getan.
Der Papst steigt mächtig aufs Gas und braust mit 200 km/h durch die Stadt. Fünf Straßen später werden sie von einer Polizeistreife aufgehalten. Der Polizist wirft einen kurzen Blick in das Auto. Dann ruft er seinen Vorgesetzten an.
Polizist: "Wir haben hier jemanden mit 200 km/h, aber wir können ihn nicht strafen."
Vorgesetzter: "Wieso denn nicht?" Polizist: "Es sitzt jemand sehr wichtiges im Auto!" Vorgesetzter: "Wer denn? Der Polizeipräsident?" Polizist: "Nein. Wichtiger. „Vorgesetzter: "Der Bundespräsident? "Polizist: "Nein auch nicht." Vorgesetzter: "Na wer denn nun?" Polizist: "Ich glaube es ist Gott!"
Vorgesetzter: "Sind Sie bescheuert? Wie kommen sie denn darauf?"
Polizist: "Ich weiß nicht, aber der Papst ist sein Chauffeur!"

Das Pferd des Pfarrers

Ein Cowboy im wilden Westen kauft ein Pferd von einem Pfarrer. Der Pfarrer sagt zum Abschied: "Und vergiss nicht mein Sohn: Das Pferd hält auf 'Amen' an und läuft auf 'Gott sei Dank' los."
Der Cowboy galoppiert gleich wie wild los. Doch plötzlich sieht er eine tiefe große Schlucht vor sich. Natürlich kann er sich an die Worte des Pfarrers nicht mehr erinnern. Er versucht das Pferd anzuhalten, doch alles, was er versucht, funktioniert nicht. Dann fängt er an zu beten: "Vater unser im Himmel... Amen."
Das Pferd stoppt sofort, einen Meter vor der Schlucht. Überglücklich ruft der Cowboy: "Gott sei Dank!"

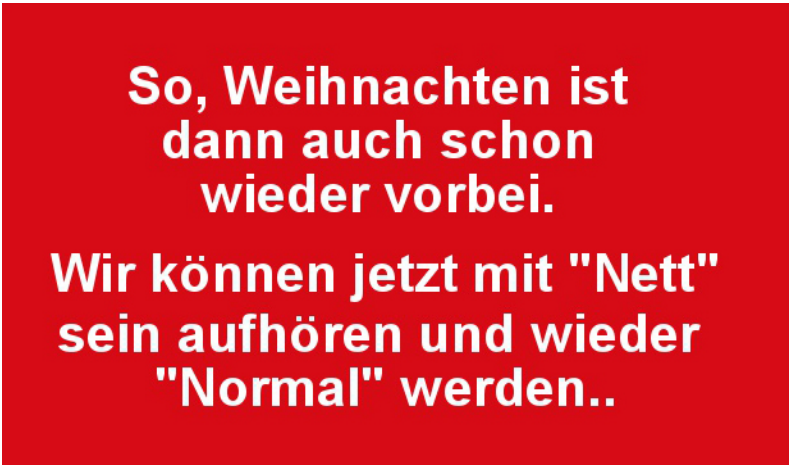
Zwei Planeten im Gespräch

Treffen sich zwei Planeten. Sagt der eine: "Hey du, lange nicht gesehn. Wie geht's dir?" Der andere: "Gar nicht gut. Ich habe Homo Sapiens ..." "Macht nix, habe ich auch mal gehabt. Tut zwar höllisch weh, geht aber von alleine wieder weg!"

Unfall in der Silvesternacht

Mitten auf der Kreuzung stoßen in der Silvesternacht zwei Autos zusammen. Zwei Polizisten kommen zufällig vorbei, der eine zückt sofort seinen Notizblock.

Darauf der eine Fahrer: "Aber Herr Inspektor, man wird doch noch aufs neue Jahr anstoßen dürfen! "Zu spät in der Arbeit
Der Chef zum Angestellten: "Sie sind zwei Stunden zu spät zum Dienst gekommen! Haben Sie dafür eine Rechtfertigung?"
"Ja natürlich. Ich werde Vater." "Herzlichen Glückwunsch! Wann denn?"
"In neun Monaten."



Pfarrer und Busfahrer im Himmel

Ein Pfarrer und ein Busfahrer kommen nach ihrem Tod gleichzeitig an die Himmelspforte. Petrus öffnet ihnen, sieht sich die beiden genau an, und entscheidet dann:
"Du, Pfarrer, kommst in den untersten Himmel und Du, Busfahrer darfst in den Höchsten Himmel!" :"Ich hör' wohl nicht recht", beschwert sich der Pfarrer:
"Jetzt habe ich mein ganzes Leben in der Kirche verbracht, und darf nur in den untersten Himmel, und der da soll in den höchsten Himmel kommen?""Tja, weißt du", sprach Petrus:
"Bei Deinen Gottesdiensten haben alle immer nur geschlafen, aber bei ihm im Bus haben alle, die mitgefahren sind, immer aufs Innigste zu Gott gebetet!"

Aus der DN`Sammlerkieste

Über mein Einleben am Bodensee

Vor etwa drei Monaten, als ich meinen Dienst hier in der PG Lindau –Aeschach begann, stellte ich mir die Frage: werden diese 3 Gemeinden wirklich einmal mein „zu Hause"?
Mit dem 11. September 2017 fing für uns alle- für Sie und für mich-etwas ganz Neues an .
Neue Gesichter, ein anderer Klang der Sprache, eine „ neue Linie" Und das „ Alte-das Gewohnte und Vertraute"?

Kein Mensch will so einfach wegwischen, was war- Sie nicht und ich auch nicht.

Wir dürfen aber bei all dem „ Erreichten „ nicht stehen bleiben .
Wir sollen aus der Vergangenheit lernen und miteinander als PG neue Akzente für die Zukunft setzen !
Für das „ WIR" Denn nur gemeinsam werden wir stark !

Ich werde oft gefragt: „ Herr Pfarrer, wie geht`s , haben Sie sich schon bei uns eingelebt ?" Die Antwort auf solche Fragen fällt mir nicht leicht. „ Einleben"-was heißt das ? Sich vereinnahmen lassen oder selbst andere vereinnahmen? Das wäre ein schlechter Weg, der am Ende nur noch aus Höflichkeitsfloskeln bestünde!
„Einleben"-das ist doch vor allem, sich „hineinleben" in eine Gemeinschaft-das heißt" hin"-gehen aber auch" leben"!

Leben miteinander geht nur, wenn man ein gemeinsames Ziel hat. Mein , nein unser Ziel, soll es sein ,die Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach, wie unser Logo es zeigt (s. Kirchenanzeiger) zu einem starken „Zuhause" für alle - werden zu lassen.

Sie wird nur dann stark wenn die Menschen , die sich zu ihr bekennen, in allem was sie tun , leben und weiter vermitteln - authentisch und selber glaubwürdig sind!

Um dieses Ziel zu erreichen brauche ich Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen.

Heute möchte ich mich bei Ihnen bedanken für Ihre Offenheit, die Sie mir entgegenbringen, so oft sich die Gelegenheit dazu bietet. Für all Ihre freundlichen Worte und Gesten sage ich Ihnen ein herzliches „Vergel`s Gott!"

Eine gute Weile wird es noch dauern bis ich Namen und Gesichter in den richtigen Einklang bringe. Und ich hoffe sehr auf Ihr Verzeihen, wenn ich wolmöglich zum x-ten Mal nach dem Namen frage- es ist ganz gewiss nicht bös gemeint.

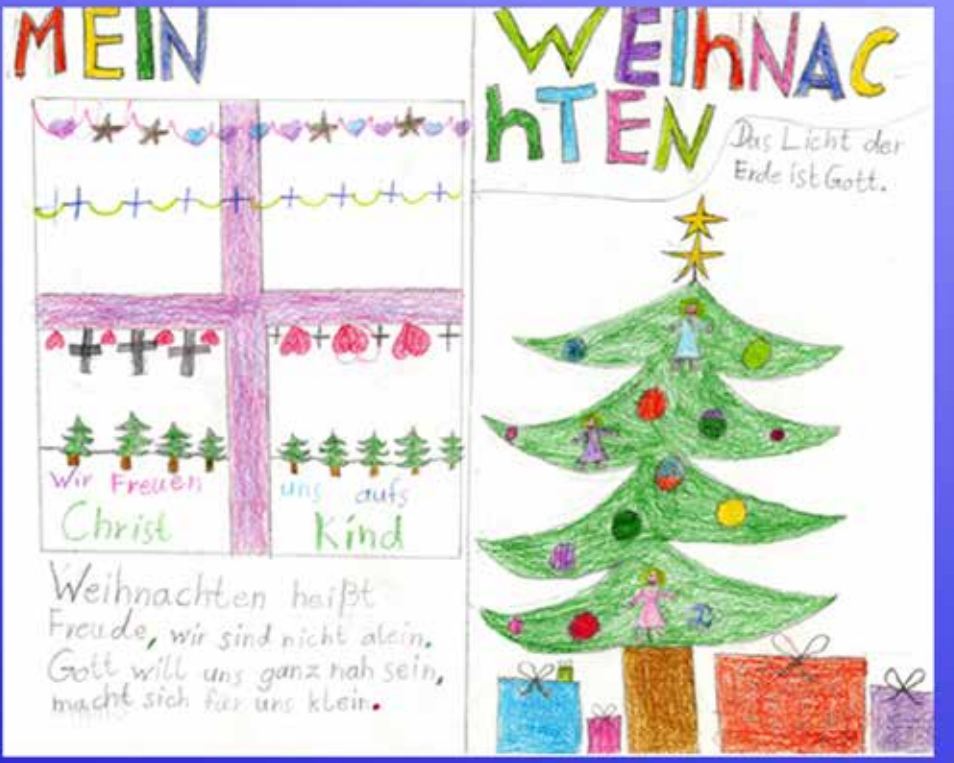
Ich glaube ganz fest daran, dass Gott sich etwas dabei gedacht hat, als er mich auf diesen Weg zu Ihnen führte.

Und weil Gott keine halben Sachen macht, wird er mir auch helfen, wenn ich seine Hilfe nötig habe, um seinen Auftrag zu erfüllen.

Bei meiner Installation (Amtseinführung) sagte ich:
„ Ich möchte mich mit Ihnen auf den Weg machen, dessen Anfang und Ende Christus ist." Heute frage ich Sie und mich: „Sind wir auf diesem Weg schon ein Stück vorangekommen ?

Wir haben alle eine Chance, das gemeinsame" Zuhause" zu erreichen - versuchen wir es !

Ihr / Euer D. Niklewicz



Impressum

Titelbild Juli Nutzmann - Grundschule Hoyren, 3. Klasse
Rückseite Emma Kae? - Grundschule Oberreitnau, 3. Klasse
Auflage 3000 Stück - Fotos privat
Herausgeber: Kath. Pfarramt St. Ludwig, Holbeinstraße 46, 88131 Lindau
Telefon: 08382-944544 Telefax: 08382-944545
Email: st.ludwig.lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
Homepage: pg-lindau-aeschach.de